

CAMPING FÜR FORTGESCHRITTENE

Wer ein bisschen Abenteuer und das Naturerlebnis sucht, aber gerade im Urlaub nicht auf Komfort verzichten möchte, für den könnte Glamping eine Alternative sein.



ks | Was mit Anfang 20 noch eine preiswerte Art des Reisens war, verliert für manche meistens später schnell an Reiz. Das Zelt immer wieder auf- und abbauen, muffige Schlafsäcke, schnarchende Nachbarn, schmutziges Gemeinschafts-WC: Wie war man froh, das hinter sich zu haben und statt im Zelt in einem richtigen Hotel Urlaub machen zu können. Bis man irgendwann feststellt, dass mit der Romantik eines Outdoor-Urlaubs auch das schönste Hotel nicht mithalten kann.

ZELTEN? JA – ABER BITTE LUXURIÖS

Dass es offenbar viele wieder in die Natur hinauszieht, belegt der «Glamping»-Trend, der aus dem englischen Sprachraum zu uns herüberschwappt. Selbst prominente Zeitgenossen wie Kate Moss und der Fernsehkoch Jamie Oliver haben sich schon als Glamper geoutet. Was aber ist Glamping? Dieser

Begriff vereinigt die Worte «Glamour» und «Campen» in sich. Unter Glampen versteht man also einen luxuriösen Zelturlaub. Seinen Ursprung hat Glamping in Afrika und Thailand. Inzwischen gibt es diese Übernachtungsform, die den Komfort eines Hotelaufenthaltes mit dem Naturerlebnis eines Campingurlaubs verbindet, weltweit. So bieten geräumige Zelte alle Annehmlichkeiten von Hotelzimmern. Geschlafen wird in bequemen Betten, geduscht im privaten Badezimmer und gefrühstückt auf der eigenen Terrasse. Einige Glamping-Resorts verfügen auch über Zelte mit Küchen, sodass man sich wie in einer Ferienwohnung selbst versorgen kann.

CAMPING MADE EASY

Manche mögen sich darüber mokieren, dass der Glamper sein Zelt nicht selbst aufstellt und dass er nicht auf der Isomatte nächtigt,

sondern im kuscheligen, frisch bezogenen Kingsize-Bett. Doch wie auch immer man dazu steht, das Angebot stösst inzwischen auf grosse Nachfrage, denn näher als beim Glampen kann man der Natur kaum sein. Nachts dehnt sich der unendliche Sternenhimmel über einem aus, so dunkel, wie er in der Stadt nie wird. Man kann Wind und Wellen lauschen oder mit dem Zirpen von Grillen einschlafen, und Alltagsstress und Hektik sind schnell vergessen – und das alles, ohne auf den gewohnten Luxus zu verzichten.



Glamping-Tipps

Der ultimative American Dream zum Übernachten

Zu den ungewöhnlichen fahrbaren Untersätzen gehören auch jene silbern glänzenden «Ostereier», denen selbst Outdoor-Muffel die Bewunderung kaum verwehren können: die Camping-Vans der Marke Airstream. Sie kosten ein Vermögen, was erst recht gilt, wenn es sich um Oldtimer handelt. Deshalb mietet man sie besser. Eine dieser Design-Ikonen – ein Original 1974 Airstream Overlander 27' aus Florida – steht an einem der schönsten Orte am Zürichsee, auf dem einzigen Camping der Stadt Zürich. Das «American way of life»-Feeling ist für mindestens zwei bis maximal vier Personen möglich (CHF 75.– pro Person und Nacht). Als Alternative stehen sechs Safari-Zelte, die voll ausgestattet sind mit Holzboden, komfortablem Doppelbett, Decken, Handtüchern und einem Gartenplätzchen direkt am Wasser, zur Verfügung (CHF 150.– für zwei Personen pro Nacht, eine Flasche Champagner inklusive).

fischersfritz.ch

Wohnerlebnis mit Charme

Die PODhouses – eine Art Iglu aus Holz – sind eine spezielle Alternative zum Zelt. Die robust gebauten PODhouses aus Holz sind klein, aber fein und verfügen über zwei bis zu sechs Betten. Auf Annehmlichkeiten wie Strom und Licht muss inmitten der Natur nicht verzichtet werden. Die PODs sind gut isoliert und dank elektrischer Heizung auch im Winter perfekt für einen Kurzurlaub mitten im Skigebiet.

PODhouses gibt es in Flims, Lenzerheide, Zweisimmen am Forellensee, im Camping Hüttenberg und auf dem Atzmännig.

podhouse.ch

Links: Die Safari-Zelte sind komfortabel und geschmackvoll ausgestattet, mit Teppichen und Moskitonetzen, teils mit TV und Klimaanlage (Bild: fischersfritz.ch).

Mitte: Glamorous Camping: Zeltplätze werden jetzt mit Glamping luxuriöser. Einige Glampingplatz-Betreiber bieten sogar Roomservice an (Bild: camping-lac.com).

Rechts: Was in den 1970er-Jahren der VW Bulli war, ist für Glamper heute der Airstream-Van.

